

berungen, welche darauf ausgehen, den Bauhandwerkern ein gesetzliches, unbedingt prioritäres Pfandrecht an den Grundstücken, auf welchen Neubauten ausgeführt sind, eingeräumt zu sehen, keine Aussicht auf Berücksichtigung haben.

Offiziös wird die Meldung verbreitet, daß der Kaiser von Oesterreich zu den russischen Herbstjagden in Spala eingeladen werden wird. Petersburger maßgebende Hofkreise nehmen diese Einladung für ganz bestimmt an.

Aus Rom wird gemeldet: Die Abreise des italienischen Königs paares ist um einen Tag verschoben worden. Da in Potsdam über eine Verschiebung der vorbereiteten Empfangsfestlichkeiten bisher nichts verlautet, so liegt die Möglichkeit nahe, daß die italienischen Majestäten ihren anderweitigen Aufenthalt unterwegs einschränken und alsdann doch, wie bestimmt, am Montag in Potsdam eintreffen.

Was ein Prozeß mitunter alles zu Tage liefert, beweist der jetzt in Paris spielende Prozeß Durbeau-Drumont. Es kam nämlich dabei heraus, daß ein geheimer Vertrag zwischen dem französischen Staat und der Banque de France besteht, nach welchem letztere ihre gesammte Metallreserve im Kriegsfall als Kriegsschatz dem Staate zur Verfügung stellen muß.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

22. Sitzung vom 18. Juni 1892.

Zum Bericht der Budgetkommission über die Besteuerung der Standesherrn liegt ein Antrag v. Solemacher vor, falls Nichtzustandekommens gültiger Uebereinkunft den Rechtsweg folgen zu lassen. — Herr Dr. Dernburg empfiehlt als Referent Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses. — Herr v. Solemacher befürwortet seinen Antrag. Die Vorlage könne vor dem Rechte nicht bestehen; es handle sich um die Verletzung von garantirten Rechten mit der Unterschrift preussischer Könige. Die Vorlage bestimme einseitig eine Aufhebung, während die Familienhäupter nicht unabhängig über die Sache verfügen könnten. Er erinnere an die Worte: „Es giebt noch Richter in Berlin“. — Minister Miquel widerlegt die rechtlichen Bedenken des Beredners unter Hinweis darauf, daß in anderen Staaten die früheren Reichsunmittelbaren längst zur Personalsteuer herangezogen worden seien. Bringt man die Frage vor die Gerichte, so werde neben der Abfindung auch die Existenz des Rechts zu prüfen sein. Eine Reihe von Bundesherren besitze keine Regalien, freilich sei der Umfang des Rechts; staatsrechtlich liege nichts vor als eine königl. Ordre, die Steuer von den Standesherrn nicht einzuziehen. Redner setzt die nachtheiligen Folgen auseinander, welche der Rechtsweg für die Standesherrn haben werde; in deren eigenem Interesse liege das Zustandekommen des Gesetzes. — Graf von der Schulenburg will den Entwurf abgelehnt und die Sache vom Fürst zu Fürst erledigt sehen. — Der Antrag Solemacher wird abgelehnt, die Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen, daneben folgende Resolution: „Die Regierung wolle prüfen, ob nicht den Familien Bentheim-Tecklenburg-Rhedea und Sayn-Wittgenstein-Verleberg eine besondere Entschädigung zu gewähren sei. — Schließlich werden Petitionen erledigt. — Nächste Sitzung Dienstag. Tagesordnung: Tertiärbahnen. — Schluß 3/4 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung am 18. Juni 1892.

Das Haus nahm die Militäranwärtervorlage in der vom Herrenhaus beschlossenen Fassung an. Während das Abgeordnetenhaus ursprünglich beschlossen hatte, daß Landgemeinden unter 3000 Einwohnern von der Verpflichtung zur Anstellung der Militäranwärter befreit sein müßten, ist die Ziffer nunmehr auf 2000 herabgesetzt. Der vom Herrenhaus in wesentlichen Punkten abgeänderte Gesetzentwurf, betr. das Dienstentkommen der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Schulen, wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Die beantragte Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung des „Bormärts“ wegen Verleumdung des Hauses wurde, wie in solchen Fällen üblich, nicht ertheilt. — Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Interpellation über die provinziellen Hoftheater und der heute von der Tagesordnung abgesetzte Gegenstand.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni 1892.

Se. Majestät der Kaiser, der heute dem Uebungschießen auf dem Artilleriechießplatze zu Cummersdorf beimohnte, empfängt morgen den neuernannten japanischen Gesandten am hiesigen Hofe, Vicomte Siuco Aoki, der sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Fürst Bismarck hat heute Nachmittag auf der Fahrt nach Wien die Reichshauptstadt berührt und ist wieder Gegenstand der begeistertsten Ovationen geworden. Als der Salonwagen einfuhr, erblickte das tausendköpfige Publikum am ersten Fenster den Fürsten, der die graue geschlossene Jagdjoppe trug und freundlich grüßend die Mäße schwenkte. Im Nu hatte die laut jubelnde Menge den Wagen umdrängt und Blumenpenden

gängen Gesicht, zitternd und wankend. „Und was hast Du noch! Zum Kukul mit Euch Weibern! Was willst Du?“ schrie er zornig auf.

„Du reitest nicht, Papa, nicht heute! Vergißt Du Dein Ehrenwort?“ bat sie, denn sie bekam Furcht vor seinem Blick. Er stieß einen wüthenden Fluch aus und schleuderte sie zurück. Aber als er zur Thür eilte, stolperte er und fiel.

Ihm war nichts geschehen, sie sah es, aber jetzt kam ihr ein rettender Gedanke. Blitschnell rief sie das Fenster auf und rief dem wartenden Kutscher zu: „Zum Doktor, zum Arzt, schnell, holen Sie den Arzt!“

Und ehe der Baron sich erheben konnte, rasselte der Wagen in höchster Eile vom Hofe. Maria aber kniete bei dem Vater.

„Vergebung Papa! Du darfst nicht fort, Du kannst jetzt nicht! Und nun telegraphire ich an Onkel Volf.“

Die fürchterliche Aufregung des Barons entlud sich in einem krampfhaften Weinen.

Seine Tochter weinte mit ihm, brachte ihn zu Bett und dort versank er in einen Zustand, von dem sie nicht wußte, ob es Schlaf oder Bewußtlosigkeit war. Dann erst konnte sie die Telegramme an Szentreut, den Großonkel Hooglander und an Dnno ausfertigen.

Während sie dieselben dem jungen Verwalter übergab, der sich erboten hatte, für sie zur Station zu reiten, wurde ihr gemeldet, es sei ein Herr gekommen, welcher Grüße von Baron Dnno zu bringen habe.

Ein Kamerad von Dnno. Sie mochte denselben nicht fortgeschicken, so wenig ihr danach zu Muthe war, jetzt mit einem Fremden zu sprechen. So ging sie also nach dem Salon hinüber.

Am Fenster, den Rücken nach der Thür gewendet, stand dieser Herr — er hörte dieselbe gehen, wandte sich rasch der Eintretenden zu, die, erklarrt, die Augen weit öffnend, unbeweglich blieb, während in ihren Mienen ein unbeschreiblicher Ausdruck von Glück, Zweifel und Bangen trat und die jetzt einen Ruf ausstieß, aus welchem alles mögliche, nur kein Erschrecken, an Tokobachs Ohr drang.

(Schluß folgt.)

Was sollte sie thun? Was sollte sie anfangen? Er brach sein Wort, wenn er ging — und das durfte sie nicht gestatten.

„Papa, ein Wort — ein Wort noch!“ sie schickte die Leute hinaus.

Er sah ganz verwildert aus — blaß und roth gefleckt im

dem Fürsten entgegengehalten, der sie herzlich dankend in Empfang nahm und der Menge beide Hände zum Gruß entgegenstreckte. Der Bahnhofswirth war währenddessen an den Wagen herangetreten und bot dem Fürsten einen schäumenden Pocal bayerischen Biers an, den der Fürst dankend ergriff und unter dem Profirtufen der Menge leerte. Jetzt trat auch die Fürstin an das Fenster zu ihrem Gemahl. Auch sie wurde durch brausende Hochrufe begrüßt, auch ihr streckten sich zahlreiche Hände zum Gruße entgegen. Die Menge stimmte nun das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an und mit mächtig anwachsender Tonfülle brauste der Sang durch die weite Halle. Dann ertönte „Silentium“ und die wogende Menge bemühte sich, Ruhe herzustellen. Der Fürst lachte und meinte humorvoll: „Ich sollte doch nicht reden? Meine Aufgabe ist schweigen.“ „Wenn Sie schweigen, werden die Steine von Ihnen reden“, tönte es aus der Menge zurück und von neuem brach brausender Jubel los. „Graf Bismarck und Gräfin Hoopos leben hoch!“ tönte es aus der Menge und stürmische Hochrufe wurden dem jungen Paare dargebracht. „Ich danke Ihnen“, antwortete Bismarck mit verbindlicher Handbewegung, „im Namen meines Sohnes und meiner zukünftigen Schwiegertochter.“ „Wiederkommen, wiederkommen!“ hallte es aus der Menge heraus, „auf Wiedersehn“, „auf baldiges Wiedersehn“ wurde stürmisch gerufen, der Fürst aber stand hoch aufgerichtet an der Fensteröffnung und überschaute thranenfeuchten Blickes die zu einem dichten Knäuel angewachsene Menge. Immer von neuem suchte man seine Hand zu ergreifen, bis der Fürst endlich mit den Worten: „Mir thut ja die Hand schon weh“ veruchte, sich niederzusetzen. Da die Menge nun aber von neuem „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmte, erhob er sich wieder und ergab sich von neuem den oft nur allzu stürmischen Ovationen. Inzwischen nahte die Zeit der Abfahrt, ein langgezogener Pfiff, und langsam setzte sich unter dröhnenden Hochrufen der Zug in Bewegung. Nur langsam zerstreute sich die Menge.

Ueber die Ursachen des jüngsten Besuches des Grafen Waldersee beim Fürsten Bismarck wird gemeldet, daß Graf Waldersee dem Fürsten die Grüße des Kaisers Alexander von Rußland, mit welchen ihn dieser in Kiel besonders beauftragt, überbracht habe.

Das preussische Staatsministerium berieth heute über Anträge an den Bundesrath, darunter ein Gesetzentwurf, betr. die Kommunalbesteuerung des Reichsfiskus.

Der Bundesrath hat gestern beschlossen, dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf auf Einführung des Befähigungsnachweises im Handwerk nicht zuzustimmen. Gleichzeitig wurde beschlossen, mehreren Eingaben, betreffend die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe, keine Folge zu geben. Das gleiche Schicksal hatte eine Eingabe um Gestattung des Verkaufes von Tabak und Zigarren an Sonn- und Festtagen.

Dem Bundesrathe ist das mit der Schweiz getroffene Abkommen über den gegenseitigen Patentmuster- und Markenschutz zugegangen. Das Abkommen entspricht in allen wichtigeren Beziehungen den mit Oesterreich-Ungarn und Italien vereinbarten Konventionen.

Der Gesamtverband der deutschen konservativen Parteien tritt demnächst zusammen, um über die Berufung eines Parteitagetages und die eventuelle Tagesordnung desselben zu beschließen.

Ausland.

Wien, 18. Juni. Man betrachtet in hiesigen maßgebenden Kreisen den bevorstehenden Aufenthalt des Fürsten Bismarck in Wien als eine durchaus unpolitische, rein private Familienangelegenheit und wird demgemäß jene korrekte Reserve wahren, die dem Anlasse entspricht. Einzelne deutschnationale Korporationen planen besondere Demonstrationen für den Fürsten.

Rom, 18. Juni. Der italienische Senat hat nunmehr auch den italienisch-schweizerischen Handelsvertrag und zwar mit 98 gegen 9 Stimmen angenommen.

Paris, 18. Juni. Die französische Regierung hat den Vertretern der auswärtigen Mächte in Paris die Blockade von Dahomey notifizirt.

Paris, 18. Juni. In Montbrison bereitet sich die Stadt für den Prozeß Ravachol wie zu einem großen Feste vor. Ein großartiger Zustuß von Fremden wird erwartet, und die Preise

gängen Gesicht, zitternd und wankend. „Und was hast Du noch! Zum Kukul mit Euch Weibern! Was willst Du?“ schrie er zornig auf.

„Du reitest nicht, Papa, nicht heute! Vergißt Du Dein Ehrenwort?“ bat sie, denn sie bekam Furcht vor seinem Blick. Er stieß einen wüthenden Fluch aus und schleuderte sie zurück. Aber als er zur Thür eilte, stolperte er und fiel.

Ihm war nichts geschehen, sie sah es, aber jetzt kam ihr ein rettender Gedanke. Blitschnell rief sie das Fenster auf und rief dem wartenden Kutscher zu: „Zum Doktor, zum Arzt, schnell, holen Sie den Arzt!“

Und ehe der Baron sich erheben konnte, rasselte der Wagen in höchster Eile vom Hofe. Maria aber kniete bei dem Vater.

„Vergebung Papa! Du darfst nicht fort, Du kannst jetzt nicht! Und nun telegraphire ich an Onkel Volf.“

Die fürchterliche Aufregung des Barons entlud sich in einem krampfhaften Weinen.

Seine Tochter weinte mit ihm, brachte ihn zu Bett und dort versank er in einen Zustand, von dem sie nicht wußte, ob es Schlaf oder Bewußtlosigkeit war. Dann erst konnte sie die Telegramme an Szentreut, den Großonkel Hooglander und an Dnno ausfertigen.

Während sie dieselben dem jungen Verwalter übergab, der sich erboten hatte, für sie zur Station zu reiten, wurde ihr gemeldet, es sei ein Herr gekommen, welcher Grüße von Baron Dnno zu bringen habe.

Ein Kamerad von Dnno. Sie mochte denselben nicht fortgeschicken, so wenig ihr danach zu Muthe war, jetzt mit einem Fremden zu sprechen. So ging sie also nach dem Salon hinüber.

Am Fenster, den Rücken nach der Thür gewendet, stand dieser Herr — er hörte dieselbe gehen, wandte sich rasch der Eintretenden zu, die, erklarrt, die Augen weit öffnend, unbeweglich blieb, während in ihren Mienen ein unbeschreiblicher Ausdruck von Glück, Zweifel und Bangen trat und die jetzt einen Ruf ausstieß, aus welchem alles mögliche, nur kein Erschrecken, an Tokobachs Ohr drang.

(Schluß folgt.)

der Hotels sind bereits enorm gestiegen. Es werden anarchistische Manifestationen erwartet, und es sind deshalb umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Warschau, 18. Juni. Wegen Demonstrationen gegen einen Professor der Physik, einen Russen, welcher am ersten Tage der Prüfung sämtliche Kandidaten durchfallen ließ, sind 160 Studenten relegirt worden.

Provinzialnachrichten.

Darfenstein, 17. Juni. (Ein eigenartig wehmüthiges Jubiläum) könnte die Lehrerrwitwe Kr. zu Winter feiern, nämlich das 50jährige Lehrer-Wittwen-Jubiläum. Am 28. März 1842 starb der Lehrer Kr. in W. und hinterließ die Familie in dürftigen Verhältnissen. Die Wittve ist 85 Jahre alt. Daß sie Leid und Last des Lehrer-Wittwenstandes reichlich getragen, beweist ihre Pension. Diese betrug 10 Jahre lang 24 Mk., stieg dann von 5 zu 6 Jahren um 6 Mk. bis auf 48 Mk., später wurden es 180, jetzt 250 Mk. fürs Jahr. An Unterhütungen erhielt Kr. im Jahre 1867 30 Mk., 1890 20 Mk. und am letzten Weihnachtseste 15 Mk.

Königsberg, 18. Juni. (Die Hauptversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft) wählte heute Stuttgart zum Ort für die Wanderausstellung und die Versammlung des Jahres 1896.

Aus dem Samlande, 17. Juni. (Die traurigen Folgen einer Weiden-schau). Manche Mütter haben die Gewohnheit, ihre Kinder überall mitzunehmen. Sieht es eine Leiche zu sehen oder ist ein Unglück passiert, flücht drängen sich viele Frauen mit ihren Kindern herzu, um den traurigen Anblick zu haben und leider auch ihren Kindern zu zeigen. Wer nichts an der Stätte eines Unglücks zu thun hat, soll sich ferne halten, insbesondere Kinder müssen fortbleiben. Der Schaden, welcher dem Herzen oder dem Gemüth eines Kindes durch das gedankenlose Handeln der Mutter verursacht wird, kann unberechenbar groß sein, wie nachstehender trauriger Unglücksfall lehrt: In A. war dieser Tage ein Arbeiter an einer schweren Krankheit gestorben. Wie allgemein üblich, fanden sich am „Bachabend“ die Gäste ein, unter anderen auch Frau D. mit ihrem Kinde, ein im 7. Lebensjahre stehendes Mädchen. Letztere traten gegen 12 Uhr nachts den Heimweg an. Da, wer beschreibt den Schreck der genannten Frau, als sie ihr Töchterchen in der Frühe des folgenden Tages im Bette siedernd und stark phantastisch vorfand?! Das arme Kind erkannte niemand; es kämpfte mit Leiden und Gespenstern, welchem Schrecken sie hier zu erliegen schien. Der in Wäldle hinzugerufene Arzt konstatierte eine schwere Nervenkrankung, hervorgerufen durch den Anblick der auf schrecklichste entstellten Leiche. Den energischen Bemühungen des Arztes gelang es, dem Kinde ein wenig Erleichterung zu verschaffen. Zwar läßt die starke Natur des Kindes hoffen, daß es die schwere Krankheit besiegt, ob aber das geistige Vermögen sich wiederfinden wird, soll fraglich sein. (Kön. Allg. Ztg.)

Insterburg, 17. Juni. (Das Schwurgericht) hat gegen den früheren Stadtschultheißen Gustav Lukasius aus Stallupönen wegen Unterschlagung im Amt in 14 Fällen verhandelt. E. wurde für schuldig befunden und zu 4 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurtheilt.

Gumbinnen, 17. Juni. (Der Defekt bei der hiesigen Kreisparlatte) ist nunmehr auf über 142000 Mk. ermittelt worden. Die Summe ist durch den bisherigen Rendanten, der sich in Berlin erschöpfte, veruntreut worden.

Wilkallen, 17. Juni. (Nach dem Genuß von Krebsen) wurde der Besitzer John B. zu J. bedenklich krank. Wie der hinzugezogene Arzt feststellt, ist der Umstand auf die vor dem Kochen bereits verendeten Thiere zurückzuführen. Es geht daraus hervor, daß beim Ankauf von Krebsen große Vorsicht zu üben und die Thiere vor dem Kochen jedesmal einer eingehenden Sortirung zu unterziehen sind. (Ostpr. Ztg.)

Schmalenlangen, 16. Juni. (Ein aufregender Vorfall) hat sich in der Nähe von Slowick ereignet. Ein polnischer Ueberläufer suchte die diesseitige Grenze zu gewinnen. Er war bis an die Scheidung gekommen. Ein ihn verfolgender russischer Soldat war ihm hart auf den Fersen. Plötzlich krachte ein Schuß. Betroffen stürzte der Flüchtling sich in den Strom und ging unter. Die auf den Schuß herbeieilenden Soldaten suchten vergeblich nach der wohl vom Strom weggetragenen Leiche.

Aus Masuren, 17. Juni. (Durch die Explosion) eines Schrapnells hat ein Knabe, der Sohn einer Wittve aus Stogelinken, bedeutende Verletzungen davongetragen. Ihm wurden vier Finger an einer Hand abgerissen, ein Auge schwer verletzt, sowie Brust und Bein beschädigt. Der Knabe will das Geschöß von einem Hüter erhalten haben, der es jedenfalls auf dem in der Nähe gelegenen Schießplatze Arns gefunden hat.

Snawrazlaw, 17. Juni. (Von der Sodafabrik in Montwy). Den Feuerarbeiten tragen die beiden beteiligten Versicherungsgesellschaften „Machen-München“ und „Glabbach“ zur Hälfte. Die zur Auszahlung gelangene Summe beträgt dem „K. B.“ zufolge 350000 Mk.

Bromberg, 17. Juni. (Ein Lotteriefollektur in Hamburg) ist von einem eigenthümlichen Mißgeschick betroffen worden. Vor einiger Zeit sandte er an einen hiesigen Tischlermeister einen Prospekt und einen Gewinnplan zu einer in Hamburg stattfindenden Geldlotterie, wie dies ja oft von diesen Geschäftsleuten geschieht. Der Tischlermeister, der hier früher ein umfangreiches Geschäft betrieb, hatte inzwischen fallirt, er war wegen fahrlässigen Bankrotts mit Gefängniß bestraft worden und befand sich beim Eintreffen jenes Briefes in Strafbast. Ihm konnte der Brief daher nur durch die Gefängnißverwaltung ausgehändigt werden. Wir wissen zwar nicht, ob dies geschehen ist, aber das ist uns bekannt geworden, daß gegen den Hamburger Lotteriefollektur Anklage wegen Aufforderung zum Spiel in ausländischer Lotterie erhoben und er vom hiesigen Schöffengericht zu 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden ist. (Bes.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Juni 1892.

(Adelsrenewierung). Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Gebrüdern Johannes Winter, Sekonde-Lieutenant und Adjutanten im Fuß-Artillerieregiment Nr. 11, und Kurt Winter den Adel unter dem Namen „Winter von Adlersflügel“ zu erneuern und zu bestätigen.

(Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung). Bestanden haben die Sekretärprüfung die Posteleven Diebeck und Müller in Danzig; die Prüfung zum Postassistenten die Postgehilfen Kucharski in Neufahrwasser und Wittler in Culm. Versetzt ist der Postassistent Bieritz von Pofisse nach Dirschau. Angenommen sind Postgehilfen sind: Beyer in Warlubien und Blazewski in Graudenz. Freiwillig ausgeschieden sind: die Postgehilfen Arndt in Warlubien und Reinhardt in Jablonowo.

(Prämierung). In der Rindviehhausstellung der Landwirtschafts-Ausstellung zu Königsberg hat die junge westpreussische Herdbuch-Gesellschaft 11 Anerkennungen und Preise errungen. Es haben je einen Bullen ausgestellt v. Donimirski-Hintersee, Tromnitz-Dt. Damerau, Kämker-Kofoschke, Dom. Lautensee, Jacobson-Tragheim bei Marienburg und außerhalb dieser Kollektion, Tornier-Trampenau; Kühe bezw. Ferkel v. Donimirski-Hintersee (2), Grunau-Tralau (3), Jacobson-Tragheim (6), v. Kries-Trankwitz (2), Lautensee (8), Tornier-Trampenau (5), Tromnitz-Dt. Damerau (1), v. Vogel-Nielub (3), Schnopauer-Jonasdorf (2) und Walzer-Grodzicyno (11). Das Dom. Lautensee hat außerdem noch allein 12 Kühe und eine Sammlung von 1 Bullen und 7 Kühen ausgestellt.

(Westpreussischer Obstbauinstruktor). Herr Landschaftsgärtner B. Ewers-Zoppot theilt mit, daß er von der Centralleitung der westpreussischen landwirtschaftlichen Vereine als Obstbauinstruktor ange stellt worden ist. Alle Landwirthe, welche in Obstbauangelegenheiten Auskunft oder Belehrung wünschen, erhalten solche durch ihn unentgeltlich. Herr Ewers wird auch — ebenfalls kostenlos — praktische Demonstrationen und mündliche Unterweisungen in den Gärten der Interessenten selbst erteilen, zu welchem Zwecke solche ihre Adressen ihm einreichen mögen, um sie auf seinen Reisen besuchen zu können. Die Centralleitung vertheilt auch an tüchtige kleinere Landwirthe Obst-

bäumchen und Obstbauminstrumente unentgeltlich, zu deren Erlangung man sich gleichfalls der Vermittelung des Herrn Ervers zu bedienen hat.

— (Altstädtische evangelische Gemeindevertretung). In der am Freitag abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Kirchenrats und der Gemeindevertretung wurde Herr Bädermeister Stuhls als Gemeindevertreter an Stelle des verstorbenen Herrn Gude gewählt. In die Kreisynode wurden die Herren Stadträte Kitzler, Schirmer, Schwarz und Professor Boethke wieder, und Herr Stadtrat Böschmann an Stelle des Herrn Oberbürgermeisters Bender neugewählt. An Kirchenumlage sind für das laufende Jahr 3045 Mk. aufzubringen; es sollen dazu 9 pCt. der Einkommensteuer von denjenigen Einfennten erhoben werden, welche mit mehr als 900 Mk. Einkommen eingeschätzt sind. Ferner wird auf Antrag des Kirchenrats nach längerer Debatte beschlossen, das neue westpreussische Gesangbuch, welches in der neustädtischen und Georgengemeinde bereits im Gebrauch ist, vom 1. August ab einzuführen. Das Thurmbauprojekt wird auf drei Jahre vertagt, da die zur Verfügung stehende Bausumme noch nicht hinreicht. Einer von den eingereichten Plänen ist zur Ausführung angekauft worden.

— (Der Mozartverein) veranstaltet am Mittwoch abends 8 Uhr im Schützengarten ein Sommerfest. Das Programm umfasst Konzert der Artilleriekapelle, Chor- und Einzelgefänge, welche diesmal schon unter der Leitung des neuen Dirigenten Herrn Kantor Grodzki eingeübt worden sind, ferner Streichmusik und zum Schlusse Tanz.

— (Freiwillige Feuerwehr). Die freiwillige Feuerwehr hielt Sonnabend abends 8 1/2 Uhr eine größere Übung beider Abteilungen auf dem Rathhause ab. Die Übung war gut besucht und endete um 10 Uhr.

— (Schülerausflüge). Die Schüler des Gymnasiums unternehmen heute früh 8 Uhr unter Leitung des Lehrerkollegiums und unter Vorantritt der Kapelle des 61. Infanterieregiments ihren Ausflug nach Barbarlen. Die kleinen Schüler führen auf Reiternwagen hinaus. Vor dem Abmarsch wurde im Gymnasialhof von Herrn Direktor Dr. Gaybud die von den Schülern angeschaffte neue Schulfahne durch eine Ansprache geweiht, wobei die Musikkapelle drei Verse des Liedes „Lobe den Herrn“ spielte. — Nachmittags machten die Schüler der Knaben-Mittelschule und der Knaben-Elementarschule ihren Ausflug nach der Siegelei, morgen (Dienstag) geht die Bromberger-Vorstadtschule ebenfalls nach der Siegelei, am Mittwoch fahren einige untere Klassen der höheren Mädchenschule nach Dittloschin, am Donnerstag spaziert die Mädchen-Elementarschule nach der Siegelei.

— (Kinderfest). Eine recht starke Beteiligung fand gestern das vom Wetter begünstigte Kinderfest des Kriegervereins im Viktoriagarten. Um 2 Uhr nachmittags hatten sich mehrere hundert Kinder auf der Culmer Esplanade aufgestellt und marschierten unter Vorantritt der Artilleriekapelle und unter den Klängen eines lustigen Marsches nach dem Festplatze, wo sich auch die Angehörigen der Kinder in großer Zahl eingefunden hatten. Ein harmlos-fröhliches Leben durchflutete den Garten. Die Kinder, welche am Festzuge theilgenommen, erhielten Präsente, und wer sonst noch Verlangen nach einem Gewinn oder einer Niete trug, konnte dies bei den mancherlei Verlosungsständen leicht thun. Für das Amüsament der Kinder hatte der Vorstand reichlich Vorsorge getroffen, dessen Herren sich mit Unterstützung von anderen Vereinsmitgliedern eifrig bemühten, den Kindern durch die verschiedensten Spiele Freude zu bereiten. Die Artilleriekapelle, welche Herr Stabschreiber Schallinatus persönlich dirigirte, that reichlich das Ihrige zur Unterhaltung durch ein trefflich ausgeführtes Konzert. Am Abend bewegte sich eine Polonaise durch den Garten nach dem Saale, wo das fröhliche Fest durch ein Tanzchen auch einen fröhlichen Abschluss fand.

— (Die hypnotischen Demonstrationen) des Herrn Dr. Czyski im großen Saale des Artushofes hatten gestern Abend endlich das gewünschte, was sie ihrer Merkwürdigkeit wegen verdienen — einen guten Besuch. Das Publikum folgte den überraschenden Experimenten, welche der Hypnotiseur mit einem bekannten hiesigen Herrn ausführte, mit Spannung. Der Erfolg, welchen Herr Dr. Czyski mit Herrn S. erzielte, ist umso bemerkenswerther, als letzterer vorher ausdrücklich erklärt hatte, daß er der Hypnose des früher hier aufgetretenen Herrn Krause nicht unterlegen sei. Am nächsten Donnerstag findet wiederum eine Soiree statt, deren Besuch wir jedem empfehlen, der interessante Probleme sehen will.

— (Der Gesangverein der Bromberger Vorstadt) sang Sonntag zum erstenmale unter Leitung des neuen Dirigenten Herrn Schmiedt vor den passiven Mitgliedern in Livoli. Jedes einzelne Lied errang lebhaften, wohlverdienten Beifall. Herr Schmiedt hat es verstanden, in kurzer Zeit und mit wenigen Kräften tüchtiges zu leisten.

— (Besitzwechsel). Zum gerichtlichen Verkaufe des Wassermüllischen Grundstücks Jakobsvorstadt Nr. 36 stand heute im hiesigen königl. Amtsgericht Termin an. Das Meistgebot mit 5000 Mk. gab Herr Kaufmann Jacob Murzynski hier ab.

— (Der altstädtische Kirchhof), welcher bisher mit einem Holzsaune umgittert war, wird jetzt mit einem eisernen Zaune umgeben.

— (Schwurgericht). Herr Landgerichtsdirektor Wozgenzki eröffnete heute vormittags 10 Uhr die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Cwikinski und Gerichtsassessor von Lulowicz. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Buchholz. — Die Geschworenensbank bildeten die Herren Rittergutsbesitzer Kurt von Kries-Friedenau, Bädermeister Hermann Kolinski-Thorn, Fleischermeister Hippolit Rogacki-Neumark, Rentier Johann von Czapski-Thorn, Brauereibesitzer Adalbert Dżewski-Lautenburg, Gutsbesitzer Ernst Kantwiz-Gzemlewo, Rittergutsbesitzer Paul Ribbad-Natowicz, Kaufmann B. Lauterborn-Culm, Kreisarzt Siegfried Teede-Gollub, Besitzer Theodor Aufschwiz-Ober Neffau, Gutsbesitzer Julius Borreyer-Sternberg, Besitzer Johann Gehrz-Ober Neffau. — Zur Verhandlung standen zwei Sachen an. In ersterer wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Arbeiter Adolf Heinrich aus Czyschle wegen verführter Nothsucht verhandelt. Das Urtheil war bei Schluß der Redaktion noch nicht verkündet.

— (Unfall). Als heute früh die Gymnasiasten ihren Ausmarsch nach Barbarlen antraten, stand eine Frau, mit einem kleinen Kinde auf dem Arme, in der Schuhmacherstraße, um den Vorbeimarsch anzusehen. Sie wurde plötzlich von Krämpfen befallen und stürzte zur Erde, wobei das Kind ihren Armen entglitt und sich nicht unerheblich verletzte; die Frau trug starke Abschürfungen im Gesicht davon. Hilfsreiche Menschen brachten Frau und Kind in ihre Wohnung.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 13 Personen genommen.

— (Gesunden) wurde eine Hängematte in der Bromberger Vorstadt, ein Taschentuch, gez. D. B., in der Gerechtenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,50 Meter über Null. Das Wasser fällt schnell, die Wassertemperatur beträgt 16 Grad R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Brabe“ mit einer Ladung Petroleum, Seringen, Del und Stückgütern aus Danzig resp. Bromberg. Abgefahren ist derselbe Dampfer mit Ladung nach Danzig, der Dampfer „Graudenz“ mit Ladung Spiritus, leeren Bierfässern und Pfefferkuchen nach Königsberg, der Personendampfer „Graf Wolke“ mit einer Gesellschaft nach Marienburg, der Dampfer „Prinz Wilhelm“ nach Fordon und der Dampfer „Anna“ mit einer Ladung altem Papier, Pfefferkuchen, Spiritus und Maschinentheilen nach Danzig.

— (Sodgorz, 20. Juni. (Sängerfest. Geschenk). Gestern Nachmittag beging bei schönem Wetter unsere 19 Sänger zählende „Liedertafel“ ihren Stiftungstag durch ein Sommerfest in dem reizend gelegenen Schlüßelmühle. Der Wirth des Etablissements Herr Niediger hatte die Eingänge zum Garten und auch die zur Sängerhalle eingerichtete Kolonnade mit Guirlanden und dem deutschen Sängergruß geschmückt. Die Liedervorträge wechselten mit Instrumentalmusik ab, welche letztere die Artilleriekapelle exekutirte. Vier Männerchöre wurden mit Musikbegleitung vortragen. Der noch junge Verein hat unter Leitung des Herrn Lehrer Krause tüchtiges geleistet, die Gesangsvorträge erfreuten sich des Beifalles des zahlreich erschienenen Publikums. Die Musik spielte auch recht brav und fleißig. Die Bewirthung war recht prompt. Außer Musik und Gesang war für die Unterhaltung durch Preisfragen, Preisstiche und zum Schluß durch Abbrennen von Feuerwerkskörpern und bengalischen Flammen gesorgt. Den Schluß des Festes machte ein Tanzchen. Die „Liedertafel“ erhielt auf dem Festplatze einige Telegramme von auswärtigen Gesangsvereinen. — Unsere evangelische Gemeinde erhielt zum Bau einer evangelischen Kirche vom Kaiser Adolfverein ein Geschenk von 100 Mk. und von der altstädtischen evangelischen Gemeinde zu Thorn ein solches von 60 Mk.

Mannigfaltiges.

(Tuberkulin). Die Herstellung und der Verkauf des bisher vom Sanitätsrath Dr. Libbert bereiteten Tuberculinum Kochii geht vom 1. Juli d. J. ab auf die Farbwerke vormals Meister, Lucius und Brüning zu Höchst a. M. über. Die Herstellung des Mittels wird der „Medizinischen Wochenschrift“ zufolge in derselben Weise wie bisher stattfinden, die Prüfung des Mittels auf die Reinheit und Wirksamkeit wird auch in Zukunft von Libbert, der zu diesem Zweck wiederum seinen Wohnsitz nach Frankfurt verlegt, übernommen, sodas die volle Sicherheit für die gleichmäßige Beschaffenheit des Mittels gewährleistet wird.

(Aufsehen) erregte in Stuttgart der gemeinsame Selbstmord eines fünfzehnjährigen Knaben und eines dreizehnjährigen Mädchens aus achtbaren Bürgerfamilien. Die beiden, welche seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis hatten, ertränkten sich im Neckar.

(Politisches Duell). Ein Gespräch über Politik, das in einen heftigen Wortwechsel ausartete, hat in Ungarn ein Duell zur Folge gehabt, das dortselbst großes Aufsehen erregt. So wird aus Budapest gemeldet: Infolge eines Wortwechsels über die gegenwärtige Politik in preussisch Polen hat im Hotelrestaurant zu Abazia zwischen dem reichsdeutschen Gutsbesitzer Grafen Roon und einem polnischen Edelmann zuerst ein Pistolenduell, dann ein Säbelduell stattgefunden, bei welchem Graf Roon gefallen ist. Um den Tod seines Bruders zu rächen, hat darauf der jüngere Graf Roon den polnischen Edelmann gefordert, wurde aber auch im Zweikampfe schwer verwundet; ebenso erging es einem Freunde des getödteten Grafen. — Nach dem jogen. Grafenkalender giebt es aber überhaupt nur einen Grafen Roon, und zwar den königl. preuss. Generalleutnant z. D. Majoratsbesitzer auf Krotznitz, Grafen Waldemar von Roon. Ein Nichtigstellung obiger Meldung aus Budapest, die durch das Depeschend-Bureau „Herold“ verbreitet wird, ist wohl unter allen Umständen zu erwarten.

(Der Schmutz im Orient) scheint zur süßen Gewohnheit geworden zu sein. So wird aus Buchara gemeldet, daß der Pöbel sich gegen die Anordnungen des Emirs, welche alle Höfe und Plätze von Unreinigkeiten gesäubert wissen wollten und das Schlachten der Thiere in der Stadt sowie das Trocknen der Häute in der Stadt verboten, auflehnte und verlangte, daß der Emir von seinem Verlangen abstehe; sogar Militär mußte aufgeben werden, um den Pöbel von dem Eindringen ins Schloss abzuhalten. Die Erklärungen der Minister, daß diese Maßnahmen angesichts der in Afghanistan erschienenen Cholera nöthig seien, ließen die Menge von ihrem Verlangen nach Belassung des alten Zustandes nicht abstehe und erst ein Nachwort des Emirs konnte dies erreichen. Derselbe ließ nämlich erklären, daß, wenn seine Befehle im Laufe einer Woche nicht ausgeführt würden, er die Widerspenstigen wie die schlimmsten Verbrecher werde hinhängen lassen und zwar durch Abstoß von einem hohen Thurm in einen Abgrund. Das half dann, aber — auf wie lange?

(Eine schreckliche Explosion) ereignete sich am 13. d. M. mittags in dem Bombenaufbewahrungsort des Marinearsenals

auf Mare Island (Kalifornien). Die Erschütterung war so groß, daß die an der Küste gelegene Stadt Balligo wie bei einem Erdbeben schwankte. Sobald sich der Rauch verzogen hatte, stellte sich heraus, daß die Explosion eine ganze Anzahl Menschenleben gekostet hatte. Etwa 200 Yards von der Unglücksstätte fanden sich die verbrannten Körper zweier Jungmattrosen, während einzelne Körperteile von anderen Opfern nach allen Richtungen hin zerstreut waren. Es ergab sich, daß 12 Mann auf der Stelle ihren Tod gefunden hatten, drei andere wurden in sterbendem Zustande in das Hospital gebracht. Wie die Explosion entstand, ist nicht bekannt. 15 Matrosen von dem Vereinigten Staaten-Kreuzer „Boston“ waren dabei, Munition für das Schiff zu holen, als sich das Unglück zutrug. Wahrscheinlich ließ ein Matrose eine Bombe unvorsichtig fallen und rief dadurch die Explosion hervor. Der die Aufsicht führende Geschützmeister Hittinger wurde durch das Dach des Bombenhauses geschleudert, auf dessen Spitze man später die Leiche entdeckte.

(Auch Helben). Es scheint gewisse Arten von Helben zu geben, die sich nach Art der Spaltpilze vermehren. Bekannt ist, daß die Zahl der Invaliden aus dem Bürgerkriege in den Vereinigten Staaten von Amerika von Jahr zu Jahr steigt, anstatt abzunehmen. Die Invalidenpensionen sind ein beliebtes Mittel der herrschenden Parteien, ihren Anhang zu erweitern. Da nicht alle Macher Beamte werden können, werden sie — Invaliden. Aehnlich scheint es mit den Veteranen von Marsala in Italien zu gehen. Garibaldi unternahm bekanntlich mit 1000 Freischärlern die Eroberung des sizilianischen Königreichs. Die 1000 von Marsala stehenden in Italien im höchsten Ansehen, und wenn einer von ihnen stirbt, so widmen ihm die Zeitungen lange Nachrufe, seine Mitbürger begraben ihn auf Gemeindefosten und seine Vaterstadt rechnet es sich zur Ehre, ihm einen Gedenkstein setzen zu dürfen. In Amona lebt sogar ein alter Sonderling, dessen ganze Beschäftigung seit Jahrzehnten darin besteht, Erinnerungen an die „Tausend“ von Marsala zu sammeln. Er hält Zeitungen aus allen Provinzen Italiens, und sobald der Tod eines der „Tausend“ hinweggeföhrt, stellt er die Zeitungsartikel über den verstorbenen Patrioten zusammen. Dieser Sonderling hat jetzt aber viel Wasser in den Wein der Begeisterung für die 1000 Helben gegossen, indem er bekannt gab, daß nach Ausweis seiner Sammlung von den berühmten 1000 bereits 4793 gestorben und begraben sind!

Briefkasten.

Aus Grembocyn wird uns geschrieben: In einem hiesigen öffentlichen Lokale wurde ein Unteroffizierschüler, welcher schon zwei Jahre aktiv dient und sich augenblicklich hier auf Urlaub befindet, von einem Gaste gefragt: „Was macht denn der Generalfeldmarschall Moltke, lebt er noch?“ Die naive Antwort lautete: „Mittwoch sind wir abgereist, und uns ist nichts mitgetheilt, sonst müßte ich auch etwas davon wissen“. Wir können es nicht gut glauben, daß der betreffende in der Unteroffizierschule, in welcher doch auch Geschichte gelehrt wird, nichts von Moltkes Ableben wissen sollte.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse“.

Warschau, 19. Juni. Wasserstand der Weichsel heute 1,88 Meter.

Warschau, 20. Juni. Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 2,08 Meter.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	20. Juni	18. Juni
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	210—20	209—20
Russische Banknoten p. Kassa	209—90	209—50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100—40	100—40
Preussische 4 % Konsols	106—60	106—70
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—	65—90
Polnische Liquidationspfandbriefe	64—70	64—20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	96—20	96—20
Diskonto Kommandit Antheile	196—	195—30
Oesterreichische Kreditaktien	170—50	170—50
Oesterreichische Banknoten	170—55	170—70
Weizen gelber: Juni	177—75	177—25
Juli-August	177—75	177—25
lolo in Newyork	92—3/4	92—3/4
Roggen: lolo	191—	191—
Juni	194—	192—70
Juni-Juli	188—70	188—50
Juli-August	178—70	178—75
Rübsöl: Juni	—	—
Sept.-Okt.	51—90	52—30
Spiritus:		
50er lolo	—	—
70er lolo	37—30	36—80
70er Juni-Juli	36—60	35—70
70er August-Sept.	37—20	36—40
Diskont 3 pCt., Lombardinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 18. Juni. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Fab. fester. Ohne Zufuhr. Lolo kontingentirt 59,50 Mk. Bf., nicht kontingentirt 38,50 Mk. Bd.

Dienstag am 21. Juni.
Sonnenaufgang: 3 Uhr 33 Minuten.
Sonnenuntergang: 8 Uhr 24 Minuten.

Seide. Farbige Seidenstoffe von 85 Pf. an bis Mk. 12.— per Meter, sowie weiße und schwarze neueste Genres; in einzelnen Roben zu wirklichen Fabrikpreisen porto- und zollfrei direkt an Private. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).

Weseler Geld-Lotterie, Hauptgewinn Mk. 90 000, Ziehung am 22. Juni cr. Lose à Mk. 3,25, 1/2 à Mk. 1,75, 1/4 à Mk. 1,00.

Wimar-Lotterie, Hauptgewinn Mk. 50 000, Ziehung am 18. Juni cr. Lose à Mk. 1,10 empfiehlt und verleiht die Haupt-Agentur Oskar Drawert, Altstädt. Markt.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelk., Weichschm., Verhalm., Aufgehoben, Stropheln ic. Gegen Hämorrh., Nervenleiden, machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Ein gesunder kräftiger Knabe, ein Jahr alt, an kinderlose Familie an Kindesstatt abzugeben. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Das Haus Tuchmacherstraße 24 ist zu verkaufen. Näheres bei O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör Schillerstr. 12 (410) zu verm. Zu erfr. bei Krajewski, Hofstr.

1 Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten Höhe u. Tuchmacherstr.-Ede. Ein freundl. Zimmer part. nebst Kabinett u. Zub. ist von sofort billig zu verm. Näheres Altst. Markt Nr. 27.

Schloßstr. 10 ein freundlich möblirtes Zimmer vom 1. Juli zu vermieten.

Ein möbl. Zim. n. Kab. u. Burdengel. von sofort zu verm. Tuchmacherstraße 22.

Ein feines möbl. Zimmer nebst Kab., a. W. m. Burdengel, v. f. z. v. Gerechtheitstr. 6, III.

Ein gut möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. unten im Laden Heiligegeiststr. 17.

Hochherrschaffliche Wohnung mit Veranda und Gärtchen (Zuh. Fr. Major Klamroth), vom 1. Okt. zu verm. Bromberger Vorstadt, Thalstr. 24.

1 möbl. Zimmer nach vorn, 1. Etage, sofort zu verm. Elisabethstr. 14.

Freundl. Vorderzim., möbl. od. unmöbl., i. d. Wod. zu verm. Näh. d. Exp. d. Zig.

1 möbl. Zimmer event. m. Pension zu verm. Klosterstr. 20 part.

Ein Laden nebst Wohnung von 3 Stuben, Küche, gr. Keller und Bodenräumen zu verm. Max Lange, Elisabethstr.

1—2 gut möbl. Zimmer zu verm. Klosterstr. 20, 2 Tr. rechts.

Ein möbl. Zimmer m. hell. Kab. und Burdengelass von sof. z. v. Breitestr. 8.

Mellinstr. 88, m. a. o. Beköst. z. verm. Ein Laden sofort billig zu vermieten Culmerstraße 15.

Ein frdl. möbl. Zimmer Windstr. 5, III. Möbl. Zim. billig z. verm. Schuhmacherstr. 27. Möbl. Zimmer m. Kab. v. sof. zu verm. Zu erfr. in d. Exp. d. Zig.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des Bestandes im städtischen Krankenhaus wird die Lieferung folgender Gegenstände:

- 600 m weiße Leinwand zu Bezügen,
- 310 " " " Männerhemden,
- 150 " " " Frauenhemden,
- 66 " " " " " " "
- 55 " " " " " " "
- 60 " " " " " " "
- hüner Barbed zu Frauen- und Kinderjacken,
- 50 " " " " " " "
- 64 " " " " " " "
- 30 " braun- und gelbgestreifter Stoff zu Kinderkleidern,
- 3 Dbd. Männeranzüge,
- 1 " Knabenanzüge und
- 40 m " Stoff zu Halsstüchern, Frauen- und Kinderstüchern

hiermit ausgeschrieben.

Offerten nebst Proben und Preisangaben sind versiegelt und mit der Aufschrift: "Submissionsofferten auf Leinwand zc. für das städtische Krankenhaus" bis zum 8. Juli cr. im städtischen Krankenhaus einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in unserem Stadtschreibbureau II eingesehen werden.

Thorn den 13. Juni 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Aufgefunden und noch nicht gesprengte blindgegangene Artilleriegeschosse im Borgelände bei Fort VI sind bis zum 25. d. Mts. im Kommissionsgebäude bei Fort VIa an der alten Warschauer Zollstraße anzuzeigen, damit die sofortige Unschädlichmachung dieser Geschosse, vor deren Bewegung wiederholt gewarnt wird, veranlaßt werden kann.

Vom 25. d. Mts. ab befindet sich das Geschäftszimmer der Kommission nicht mehr im bisherigen Gebäude und ist das spätere Auffinden solcher Geschosse unter genauer Angabe des Ortes — Nr. des Zuges zc. — der königlichen Kommandantur zu melden.

Kommission für die Schießübung bei Thorn.

Bekanntmachung.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen zum **Neubau einer dritten Reithalle** (Holschwerterbau) für das Lanenregiment von Schmidt in Thorn sollen in 4 Losen und zwar:

- I: Erd- und Maurerarbeiten,
- II: Lieferung von Ziegelsteinen,
- III: Zimmerarbeiten (einschl. Material-IV: Plasterarbeiten) Lieferung

öffentlich verdingen werden. Die Bedingungen und die Verbindungsanschlüsse liegen in den Amtsräumen des Garnisonbauamts, Thorn I, Jakobstraße 17, zur Einsichtnahme aus und können gegen Erstattung der Schreibgebühren Abschriften davon bezogen werden.

Mit bezüglicher Aufschrift versehene und versiegelte Angebote nebst den etwa erforderlichen Proben sind bis **Montag den 27. d. Mts. vormittags 11 Uhr** an das genannte Bauamt einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Anbieter erfolgt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Garnisonbauinspektor.
Saigge.

Erdelose la Kartoffeln
wie **Schneeflocken, Späte Rosen, Daber'sche**
empfehlen und liefern frei ins Haus
Amand Müller, Culmerstr. 20.

Standesamt Thorn.

Vom 12. bis 18. Juni cr. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Georg, S. des Maurers August Lindemann.
2. Woleslaus, S. des Kaufmanns Andreas Krajewski.
3. Alexander, S. des Bautechnikers Wilhelm Herter.
4. Martha, T. des Arbeiters Bartholomäus Weber.
5. Erna, T. des Hauptkollamtsass. Gustav Jäkel.
6. Paul, S. des Tischlermeisters Gustav Habicht.
7. Gertrud, weibel. T.
8. Helene, T. des Tischlers Anton Synnala.
9. Charlotte, T. des Zugführers Friedrich Rodmann.
10. Antonie und Klara, Zwillinge, T. des Arbeiters Johann Lub-witowski.

b. als gestorben:

1. Konstantin, 2 J. 3 M. 18 T., S. des Arbeiters Michael Derowski.
2. Schuhmacher Max Kopf, 26 J. 1 M. 19 T.
3. Hermine, 10 J. 3 M. 3 T., T. des Kaufmanns Emil Stöck.
4. Registrar August Kasten, 25 J. 8 M. 11 T.
5. Wittwe Friederike Schulz geb. Messerschmidt, 59 J. 8 M. 13 T.
6. Pfarrer August Rompi aus Griebenau, 55 J. 10 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Tischler Emil Adolf Hufe mit Justine Amalie Hinz, beide Berlin.
2. Zimmer-geselle Gustav Wiese-Klein-Moder mit Emma Nibel.
3. Schneidergeselle Otto Janke mit Anna Nibel.
4. Arbeiter Martin Jaro-szewski-Moder mit Marianna Palszewska.
5. Schneidergeselle Wilhelm Danilowski mit Valeria Rafkowska.
6. Bäcker Wilhelm Gustav Hollak mit Karoline Wilhelmine Wilszewski.
7. Penz. Postkammer Ferd. Oswald Bleck mit Maria Dorothea Kinski, beide Berlin.
8. Postkammer Adam Julius Schwefig mit Maria Striowski-Wittkulten.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.
Am 22. Juni 1892 von vormittags 10 Uhr ab soll in Ferrari's Gasthaus zu Podgorz der Rest des Brennholzes aus dem dies-jährigen Wirtschaftsjahre und zwar

a. Schutzbezirk Ruhheide (Durchforstung):
Zagen 130, unmittelbar an der Thorn-Argenauer Chaussee, 31 Km. Spaltknüppel, 498 Km. Reifig I. Klasse.
Zagen 122, auch günstig zur Abfuhr gelegen, 78 Km. Spaltknüppel, 352 Km. Reifig I. Klasse.

b. Schutzbezirk Schirpitz:
Zagen 198, unweit der Thorn-Argenauer Chaussee beziehungsweise der Lehm-kiesstraße zwischen der Thorn-Argenauer und Thorn-Bromberger Chaussee, 12 Km. Spaltknüppel, 195 Km. Reifig I. Klasse, 1088 Km. Reifig III. Klasse (trockene Stangenhaufen); außerdem aus dem Trockenhiebe sämtlicher Schutzbezirke diverse Brennholzer öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgedoten werden.
Schirpitz den 16. Juni 1892.
Der Oberförster.
Gensert.

Oeffentliche Zwangs- und freiwillige Versteigerung.
Freitag den 24. Juni cr. vormittags 10 Uhr

werde ich in resp. vor der Pfandkammer des hiesigen königlichen Landgerichts: ein **Sopha, einen Spiegel mit Spindchen, einen Regulator, ein mah. Kleiderspind, ein Spindchen mit Brochhaus' Legikon (17 Bände), ein Aufbaum-Wäscheispind zc.** zwangsweise, sowie ein **Küchenspind, ein Sopha, zwei Sessel, 22 Gartenstühle, und Betten** freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn den 20. Juni 1892.
Liebert.
Gerichtsvollzieher Fr. A.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.
Oeffentliche Schlussprüfung des 15. Kurses in der höheren Töchterchule, Zimmer Nr. 27, 2 Treppen hoch, **Sonntag den 26. Juni 1892** Vormittag 11 Uhr.
Neuer Kursus beginnt am 2. August cr. Anmeldungen nehmen entgegen **K. Marks, Julius Ehrlich, Tuchmacherstr. 4. Seglerstr. 6.**

Die **Volksbibliothek** wird Mittwoch den 29. Juni behufs Bücherrevision geschlossen. Wiedereröffnung Mittwoch den 3. August. Entliehene Bücher müssen bis zum 29. Juni zur Vermeidung der zwangsweisen Abholung der Bibliothek zurückgegeben werden.
Das Kuratorium.

M. Reinsch's Spezialitäten-Arena.

Thorn vor dem Bromberger Thor.
Heute Montag den 20. und morgen Dienstag den 21. Juni: **die 2 letzten Abschieds-Brillantvorstellungen** mit vollständig neuem Programm.
Zum Schluß der Dienstag-Vorstellung: **Abbrennen des großen Brillant-Feuerwerks**, u. a. Wiederholung des „Salamanders“ oder „Der Feuerkönig.“
Preise der Plätze wie bekannt.
M. Reinsch, Direktor.

Bildung von Rentengütern.

In Hohenhausen, Post Rencztau, Bahnhof Fordon und Schulitz, dem-nächst Damerau, ist zur Parzellierung ein Termin angesetzt **am 21. Juni cr.** von morgens 8 Uhr ab in der Schule. Drainirter, gut kultivirter, milder Rübent- und Lehm-boden. Vorzügliche 2- und 3bürtige Weisen. Zur Anzahlung sind pro Morgen 20 Mark erforderlich. Auskunft erteilt jeder Zeit **der Ortsvorstand.**

Kräftigen Mittagstisch a 50 Pf., in und außer dem Hause, empfiehlt **Köppen, Schillerstr. 15.** Dasselbst ein möbl. Zim. f. 1-2 Herren, mit auch ohne Beköstigung, zu vermieten.

Mozart-Verein.
Mittwoch den 22. d. M. 8 Uhr abds. im Schützenhause:
Sommerfest.
Programm:
Von 8 bis 9 Uhr:
Concert der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.
Essen nach der Karte.
Von 9 bis 10 Uhr:
Chorgefang und Einzelvorträge.
Von 10 Uhr ab: **Streich-Concert.**
Tanz.
Der Vorstand.
Schützen-Garten.
Dienstag den 21. Juni cr.
Großes Streich-Concert von der Kapelle des Inftr.-Regts. v. Borde (4. Bonn.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab 10 Pf.
Fleischhauer,
Korpsführer.

Artushof.
Donnerstag den 23. Juni cr.:
4. okkultistischer Vortrag, letzter über Hypnotismus nebst Experimenten von **Dr. Czeslaw Czynski.**
Preise der Plätze:
Numm. Sitzplatz 1 Mt., Stehplatz 50 Pf., für Schüler 30 Pf.
Billets vorher zu haben in den Buchhandlungen der Herren Schwartz und Zablocki, in der Siggarenhandlung des Herrn F. Duszynski, sowie in der Tarrey-schen Konditorei.
Anfang 8 1/2 Uhr abends.

Tüchtige Bautischler
werden sofort gesucht.
Heinrich Tilk Nachfolger.

Unterricht in seiner Damenschneiderei erteilt **Flora von Szydłowska, Baderstraße 2.** Selbstständige Tailenarbeiterinnen können sich dafelbst melden.
Schülerinnen, welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, sowie darin geübte Mäherinnen ver-langen sofort **Geschw. Bayer, Marktstädtischer Markt Nr. 17.**

Bootshauswärter für den Ruderverein gesucht. Meldungen zwischen 9-10 Uhr vorm. bei Herrn In-ge-nieur **Metzger.**

Drei Läden und zwei Wohnungen sind in meinem Neubau Breitenstraße 46 zu vermieten.
G. Soppart.

1. Etage Brückenstraße 17/20. Eine herrschaftl. Wohnung 6 Zimmer, Badezimmer nebst Zubehör ver-mietet vom 1. Oktober 1892
B. Hozakowski, Thorn.

Die herrschaftliche Wohnung 1 Treppe ist total prachtvoll renovirt und steht für Respektanten zu jeder Zeit zur Besichtigung.

1 Wohnkeller, in welchem mit gutem Erfolge bis jetzt Speisewirtschaft gewesen.

Speicherräume und Lagerkeller zu vermieten. **Brückenstr. 18, 2 Tr.**

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
1892.							
Juni	—	21	22	23	24	25	26
Juli	26	27	28	29	30	—	—
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
August	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27

Als angenehmstes und gesündestes Tragen während der jetzigen Witterung sind nur **Pfarrer Seb. Kneipp's rein leinene Tricot-Unterkleider** zu empfehlen.

Nur echt, wenn mit Fabrikmarke und Unterschrift des Herrn Pfarrers; vor Nachahmungen wird gewarnt.

Alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend bei **Lewin & Littauer.**



Lokomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen von 2 bis 50 Pferdestärken, **Hochdruck- und Compound-System. Dampf- und Dresch-Maschinen**

in allen Größen, unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringster Brennmaterialverbrauch, beste Konstruktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen und halten Lager **Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig.**

Maschinen-Lager und Maschinen-Reparatur-Anstalt.
Sämtliche Maschinen und Geräthe für Landwirtschaft und Industrie.

Sommer-Pferdedecken aus leinenerm Drill, vorn zum Zuschneiden a 5 Mark; leichtere a 4 Mark. **Fliegen-Netze** für Pferde a 6 Mt., Kopf und Hals bedeckend. Fertige **Ernte-Pläne** 15 Fuß, 20 Fuß, 25 Fuß lang, 10-12 Fuß breit a 10 Mt., 15 Mt., 21 Mt., 2 Ctr.-Getreide-Gäde a 90 Pf.
H. Herrmann, Deckenfabrik, Stettin.

Wer gut schlafen will entferne die lästigen Federbetten bei eintretender Hitze und laufe dich von den berühmten **Normal-Schlafdecken** a 3 1/2 M. (sonst 8-9 Mt.) ein oder 2 Decken, dann schläfst man gut. **Deckeniederlage von Herrmann, Breitenstr. 61 Stettin.**

Wassersucht, auch gradig, selbst wenn bereits gezahlt, beseitigt schwer- und gefahrlos mein altbewährtes Heilverfahren. Antich beglaubigte Atteste, Dank- und Anerkennungs-schreiben Gebeliter gratis. Näheres gegen 10 Pf.-Marke **Hans Weber** in **Stettin.**

Preiswerth zu verkaufen: **Kastanienbrauner Wallach,** Halbblut, 8 1/2 Jahre alt, 4 1/2 groß, ganz ruhiges Temperament, vorzüglich geritten, truppen-thätig, fehlerfrei, für mittleres Gewicht. **Hähnel, Lieutenant Ul. 4, Thorn 3, Schulstr. 18.**

PATENTE besorgt & verwerthet das internationale Patentbureau **HEIMANN & Co. OPPELN.**

Landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung zu Jnowrazlaw am 24., 25. und 26. Juni 1892.

Am 24. um 8 Uhr Eröffnung der Aus-stellung und Beginn des Concurrenz-ar-beitens der Häckelmaschinen für Dampftrieb, bei dem sich 9 große Firmen mit 15 Ma-schinen betheiligen. Für die Ausstellung sind über 500 Maschinen und Collectionen von Geräthen für die verschiedensten land-wirthschaftlichen Zwecke angemeldet.
Das Comité: v. Demblinski-Weglerce, Geissler-Lojewo, Frhr. v. Schlichting-Wierzbiczany.

Hausbesitzer-Verein Thorn.

Nachweis-Bureau Breitenstrasse Nr. 5 II Trp. (im Hause des Herrn O. Soharr) ge-öffnet an Wochentagen von 10 bis 12 1/2 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags. Dasselbst **unentgeltlicher Nachweis** von zu vermietenden Wohnungen pp., zu verkaufenden und zu verpachtenden Grundstücken.
Der Vorstand.

Damen- und Kinderhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt **J. Willamowski, Thorn, 88 Breitenstr. 88.**

Klavierunterricht erteilt **K. Mirowski,** Organist und Chor-dirigent bei St. Johann. **Anmeldungen Copernicusstr. 4, II.**